

# Um- und Ausbauprojekt:

## Altenheim Bruderliebe Wels



Unweit der Welser Altstadt liegt in einer ruhigen Seitengasse das von den Kreuzschwestern geführte Altenheim Bruderliebe. Geschäftsführer Markus Baumgartner im Gespräch mit der Lebenswelt Heim über das im September 2007 zum Ende kommende Um- und Ausbauprojekt:

Heimleiterin Schwester Ratholda führt uns zuerst in den bereits fertig gestellten Trakt und erklärt uns den Projektlauf. Es begann mit einem Neubau, der direkt an das bestehende Gebäude angebaut wurde. Nach der Fertigstellung wurden die BewohnerInnen dorthin übersiedelt, der Altbau wurde komplett ausgehöhlt, modernisiert und umgebaut. Nach der Fertigstellung des Umbaus wird das Gebäude, mittels bereits getätigter Durchbrüche auf jeder Etage, eine durchgehende Einheit bilden. Neu gestaltet wurden auch der Eingangsbereich, die Küche und die Wirtschafts- bzw. Büroräume.

Helles Holz, viel Tageslicht und sehr großzügig Platzverhältnisse in den fast ausschließlich als Einzelzimmern ange-

legten Wohneinheiten schaffen eine angenehme Wohnatmosphäre. Im ganzen Haus verteilt befinden sich luftig gestaltete Gemeinschaftsbereiche, die bereits sehr frequentiert sind. Natürlich wurde auch an die liebevolle Gestaltung des Gartens rund um das Haus und an die Renovierung der Kapelle unter dem Dach gedacht. Insgesamt bietet das Altenheim 84 BewohnerInnen und 17 Schwestern ein neues Zuhause.

7,9 Millionen Euro wurden in das Projekt von Land, Gemeinde und Bauherr investiert. Auf die Frage nach den Motiven dafür antwortet Geschäftsführer Markus Baumgartner: "Vorab stand der Gedanke des Ordengründers, den Bedürfnissen der Zeit gerecht zu werden, im Vordergrund. Dies bedeutet, den Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt ein würdevolles Leben zu ermöglichen. Mit einem Blick auf die demografische und gesellschaftliche Entwicklung war es für uns selbstverständlich diese Investition zu tätigen." Er legt besonders großen Wert auf die wirtschaftliche Tragbarkeit des Heimbetriebes, da nur so eine Garantie besteht, dass dieser der Gesellschaft

auch in Zukunft noch lange zur Verfügung steht. Aber eines möchte er dabei hervorheben. Es ist bekannt und klar nachweisbar, dass alle Einrichtungen der Kreuzschwestern sehr wirtschaftlich und zugleich menschlich geführt werden.

Neben einer wirtschaftlichen war der Umbau auch eine logistische Herausforderung. Es standen in der Übergangsphase für 85 BewohnerInnen nur 54



Einzelzimmer zur Verfügung. Dieses Problem wurde offen mit den BewohnerInnen besprochen und alle Betroffenen stimmten einer zwischenzeitlichen Zusammenlegung in Doppelzimmern zu. Das ging so reibungslos vor sich, dass einige BewohnerInnen auch nach dem Umbau gerne in einem Doppelzimmer bleiben möchten. Auch die zuerst als Problematik angesehene Belastung von Baulärm und Erschütterung stellte sich im Laufe des Projektes als willkommene Abwechslung für die BewohnerInnen heraus. So wurde jeder Bauabschnitt genauestens mitverfolgt und ausgiebig besprochen und diskutiert.

In Punkto Wirtschaftlichkeit brauchen die Kreuzschwestern den Vergleich mit Unternehmen in der freien Marktwirtschaft nicht scheuen. Dazu Markus Baumgartner: "Wie in einem Wirtschaftsunternehmen ist die ökonomische Verantwortung durch ein detailliert geplantes Budget gekennzeichnet. Wer im Vorhinein alle zu erwartenden bzw. gegebenen Situationen erkennt, wird die ökonomische Verantwortung leichter wahrnehmen können. Zusätzlich muss auf Abweichungen rasch reagiert werden. Wir haben in unseren Betrieben ein sehr unkompliziertes und aussagekräftiges Managementinformationssystem erarbeitet und auch in Anwendung." Einen weiteren Erfolgsfaktor sieht er darin, den verantwortlichen Heim- und Pflegedienstleitungen den größtmöglichen Freiraum bei der Umsetzung der vereinbarten Ziele zu geben. Die Aufgabe der Geschäftsführung liegt darin, Rückhalt und Unterstützung zu geben. Nur so ist wirtschaftliche Verantwortung mit Freude und Erfolg möglich. Für die Verpflegung der BewohnerInnen,

Gäste und MitarbeiterInnen des Hauses ist die Firma Sodexho verantwortlich. Auf die Frage, ob dies eine rein ökonomische Entscheidung war, antwortet Markus Baumgartner: "Nein. Wie bereits erwähnt ist Ökonomie ein Faktum, Kompetenz und Vertrauen die andere Seite. Seit 7 Jahren ist Sodexho unser Partner. Neben marktwirtschaftlichen Preisen bekommen wir eine Qualität, die wir selber nicht in der Lage wären zu erbringen. Jeder sollte im Netzwerk Unternehmen das anbieten, was er am besten kann. Wenn auch dann noch die emotionale Beziehung passt, kann gar nichts schief gehen. Mit Sodexho haben wir einen Partner gefunden, der dem Betrieb - aber insbesondere unseren BewohnerInnen - viel Freude macht." Für Heimleitungen, die das Küchenmanagement auch an ein externes Unternehmen vergeben möchten, hat er folgenden Tipp: "Schauen Sie nicht nur auf den billigsten Preis bzw. erstellen Sie eine ehrliche Kalkulation, falls man die Küche selbst betreiben möchte. Sie werden sehen, dass mit einem externen Anbieter der Marktpreise verrechnet, viel Arbeit und auch Sorgen erspart bleiben. Diese ersparte Zeit können Sie wiederum

den BewohnerInnen bzw. MitarbeiterInnen geben. Schließlich ist man HeimleiterIn und nicht KüchenleiterIn."

Wie sieht nun Geschäftsführer Markus Baumgartner die Entwicklungen in der Zukunft? Die Nachfrage an Betreuungsplätzen wird rasant steigen, deshalb planen die Kreuzschwestern auch gerade den Neubau eines Seniorenheimes in Linz. Das typische Altenheim hat ausgedient und wird zu einem Sozial- und Pflegekompetenzzentrum umgewandelt. Eine optimale Schnittstelle zum Gesundheitswesen wird zu finden sein. Der Kostendruck wird steigen, trotzdem darf man auf den Menschen nicht vergessen und ein vertrautes und menschenwürdiges Umfeld für SeniorInnen schaffen. Die Kreuzschwestern werden versuchen, diesen Ansprüchen auch weiterhin gerecht zu werden.

